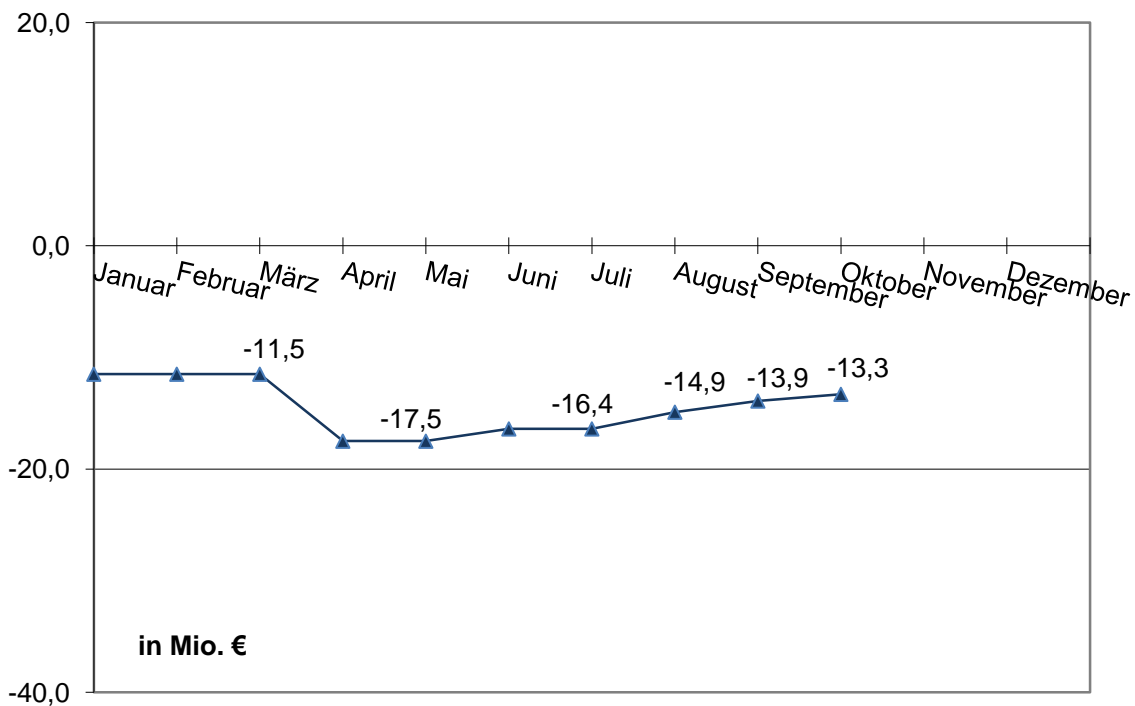


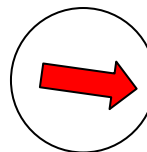
Jahresergebnisprognose der Stadt Wuppertal

Bericht zum Stand 31.10.2016

Jahresverlauf 2016 des prognostizierten Fehlbetrages



Vergleich zum Haushaltsplan:



Prognostizierter Fehlbetrag laut Haushaltsplan:

- 11,5 Mio. €

Progn. Fehlbetrag des Berichtes vom 31.10.2016:

- 13,3 Mio. €

-1,8 Mio. €

Im Vergleich zum letzten Bericht wurden folgende wesentliche Veränderungen aufgenommen (in Mio. €):

↗	Verbesserung bei der Einkommenssteuer (aktuelle Daten des Landes)	0,9
↘	Verschlechterung beim Umsatzsteuer-Anteil (aktuelle Daten des Landes)	-0,3

Im Vergleich zum Haushaltsansatz gibt es im Wesentlichen folgende Verbesserungen bzw. Verschlechterungen (in Mio. €):

↗	Verbesserung bei den Zinsaufwendungen für Kassenkredite	3,0
↗	Verbesserung beim Umsatzsteuer-Anteil (aktuelle Daten des Landes)	0,4
↗	Verbesserung im Bereich Soziales bei den Kosten der Unterkunft infolge zusätzlicher Entlastung seitens des Bundes („flüchtlingsbedingte Mehrbelastungen“)	2,0
↗	Verbesserung bei der Beihilfe	1,0
↗	Verbesserung infolge der Zuständigkeitsänderung für Pflegekinder mit Behinderungen zum 01.07.2016 (Kostenerstattung durch den überörtlichen Träger)	0,8
↘	Verschlechterung bei der Einkommensteuer (aktuelle Daten des Landes)	-0,8
↘	Verschlechterung insbesondere durch Tariferhöhung 2015 (Sozial- und Erziehungsdienst) sowie Tariferhöhung 2016 (TVöD) und genehmigte befristete Überschreitungen (überlappende Einarbeitungen, zusätzliche befristete Bedarfe wie Umsetzung Bundesmeldegesetz, Umsetzung Betreuungsgeld, Projekt Integrationsfachstelle)	-3,0
↘	Verschlechterung im Bereich Soziales, die im Wesentlichen auf Mehraufwendungen im Rahmen der Hilfen zum Lebensunterhalt nach SGB XII Kapitel 3 (Sozialhilfe) aufgrund vermehrter Abgabe von Leistungsbeziehern aus dem Bereich SGB II zurückzuführen ist.	-1,5
↘	Verschlechterung im Bereich Inklusionshilfen in Schulen	-0,4
↘	Verschlechterung im Bereich UVG	-0,5

☞	Verschlechterung bei der Wohngeldentlastung, weil das Land eine fixe Summe für diesen Bereich erstattet, Wuppertal aber im Verhältnis zu anderen Kommunen relativ geringere Zuwachsraten bei der Anzahl der Hilfeempfänger und/oder den Kosten hierfür aufweist.	-2,8
Summe der Veränderungen		-1,8

Chancen und Risiken:

- Im Rahmen der Gewerbesteuerveranlagungen kann bei weiterem normalen Verlauf davon ausgegangen werden, dass der Ansatz von 197,4 Mio. € erreicht wird.
- Auf Grund personeller Engpässe im Rahmen der Erstellung der Bescheide zu den Rettungsdienstgebühren der Feuerwehr kann eine Verschlechterung in 2016 nicht ausgeschlossen werden. Zur Gegensteuerung sind bereits personalwirtschaftliche Maßnahmen umgesetzt worden.
- Im Bereich der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge werden deutliche Mehraufwendungen anfallen. Demgegenüber ist jedoch auch mit deutlich höheren Zuwendungen bzw. Erstattungen zu rechnen.